

bung des Ordens in Lemberg Physik und seit 1787 Experimentalphysik an der Wiener Universität. 1791–1802 war er Lehrer der Physik an der Theresianischen Akademie in Wien. Außerdem war er Adjunkt der Wiener Sternwarte. 1805 zog er sich in das Stift Seitenstetten zurück, wo er im folgenden Jahr verstarb. — In dem von ihm verfaßten „Lithophylacium Mitisianum“ sind nur Mineralien behandelt und von Petrefakten wird nur der Bleiberger Muschelmarmor mit seinem Farbenspiel erwähnt (S. 378). In seinem zweibändigen Buch über das Alter der Erde geht er jedoch mehrfach auf die versteinerten Meerestiere ein, steht jedoch ganz auf dem Boden der biblischen Überlieferung: „Die Ueberreste der Meeresthiere, und die Spuren des Meeres selbst auf der Oberfläche unserer Erde beweisen kein höheres Alter der Erde, als die angenommene Zeitrechnung der 5800 Jahre unserem Geschlechte einräumet“ (S. 334).

Lithophylacium Mitisianum. S. 1–632, Viennae 1785.

Beyträge zur Bestimmung des Alters unserer Erde und ihrer Bewohner der Menschen. S. 1–472, Wien 1782.

WURZBACH

## Haas Otto (S. 41)

geb. 26. 3. 1887 Brünn, gest. 21. 12. 1976 Reno, Nevada, USA.

Paläontologe, Museumsbeamter i. R.

Nachruf: V. PETERS in Mitt., 68, S. 177–182, (PB), Wien 1978.

## Haberlandt Gottlieb Johann Friedrich

geb. 28. II. 1854 Ungarisch Altenburg (Mosonmagyaróvár), Ungarn, gest. 31. I. 1945 Berlin.  
prom.: 1876 Dr. phil. (Botanik) Universität Wien.

habil.: 1878 (Botanik) Universität Wien.

1880–1884 Suppl. Prof. (Botanik), Technische Hochschule Graz. 1884–1888 a. o. Prof. (Botanik), Universität Graz. 1888–1910 o. Prof. und Direktor des Botanischen Gartens, Universität Graz. 1910–1923 o. Prof. und Direktor des Pflanzenphysiologischen Institutes, Universität Berlin.

Der bekannte Botaniker und Pflanzenphysiologe hat in seiner Studentenzeit, angeregt von M. NEUMAYR und ermuntert durch seinen Vetter Th. FUCHS, eine fossile Schildkröte beschrieben. Er erwähnt den interessanten Fund ausführlich in seinem Buch „Erinnerungen, Bekennnisse und Betrachtungen“ (Berlin 1933) auf S. 61.

Über eine fossile Landschildkröte des Wienerbeckens. — Verh., 1875, S. 288–289, Wien 1875.

Über *Testudo praecipua* n. sp. die erste Landschildkröte des Wiener Beckens. — Jahrb., 26, S. 243–248, 1 Taf., Wien 1876.

Nachruf: F. WEBER, Al., 95, S. 372–380, Wien 1947.

Wirkl. Mitglied Akad. Wiss. in Wien, seit 1936 Ehrenmitglied.

Mitgl. Preuß. Akad. Wiss. Berlin.

## Hacker Leopold P.

geb. 13. 4. 1843 Göttweig, NÖ., gest. 11. 3. 1926 Göttweig, NÖ.

1865 Katechet und Kustos der naturhistorischen Sammlung im Stift Göttweig. Später Pfarrer in verschiedenen Orten in Niederösterreich (u. a. 1885–1887 in Purk bei Ottenschlag). 1919–1926 Stift Göttweig.